<36608342780017

Universalregister

zur

Geschichte der Religion Jesu Christi

von

Friedrich Leopold Grafen zu Stolberg.

Mainz,
Druck von Florian Kupferberg.

Universalregister

zur

Geschichte der Religion Jesu Christi

von

Friedrich Leopold Grafen zu Stolberg,

fortgesetzt

von

Friedrich v. Kerz und Dr. J. N. Brischar.

Sechzehnten bis einundfünfzigsten,

oder:

der Fortsetzung von Fr. v. Kerz ersten bis zweiunddreißigsten und der neuen Folge von Brischar ersten bis sechsten Bandes.

Ausgearbeitet

von

H. J. Berthes.

Mainz,
Verlag von Franz Kirchheim.
1859.

Vorwort.

Ein in die Welt gesendetes Druckwerk gleicht, je umfangreicher, desto mehr einem schwer befrachteten Schiffe ohne Strickleitern und Treppen, treibend auf offener See. Will man es gebrauchen und seiner Herr werden: so muß man durch irgend eine Stückpforte vorerst in den Rumpf, dann durch die Kammern an Bord und so nach langem mühsamen Umherirren endlich zum Steuer- und Segelwerk zu gelangen suchen. Nur vermittelst eines Registers wird man der Fracht Meister und segelt sicher und bequem.

Daß aber die Bearbeitung guter Indices nebst den Vorkenntnissen und jenem sichern Scharfsinn, womit ein Werk aufzufassen ist, auch ihre Zeit und Weile erfordere und das Registermachen jedenfalls auch sein Verdienst habe, ja gewissermaßen eine Art von neuer Schöpfung sei, die das Buch selbst manchmal überbieten kann, bedarf wahrlich keiner weiteren Auseinandersetzung bei Dem, welcher die derartigen Arbeiten des Herrn Professors Moritz zu den fünfzehn ersten vom Grafen Stolberg selbst verfaßten Bänden der Geschichte der Religion Jesu

Christi wie die des Herrn Sausen, gegenwärtigen Redacteurs des Mainzer Journals, zu den zehn ersten Bänden der Kerz'schen Fortsetzung derselben kennt.

Eben auf Veranlassung des Letzteren unterzog sich der Unterzeichnete bereits im Jahre 1853 nicht nur der Fertigung einer Inhaltsanzeige der folgenden Bände, sondern auch, da die Verlagsbuchhandlung sich mit der größten Bereitwilligkeit zu dem angesonnenen Opfer entschloß, die Einflechtung der von Demselben gelieferten in die seinige, um den Gebrauch des Werkes zu erleichtern.

Natürlich durfte unter solchen Umständen von der einmal befolgten Methode nicht abgegangen werden, und was Sausen seiner Zeit in der Vorrede darüber erklärte, gilt ebenfalls für das jetzt erst der Oeffentlichkeit übergebene Ganze, welches gerade deßhalb auch sich bis Innocenz III. einschließlich ausdehnen konnte, so daß die Verzögerung im Grunde die Sache nur mehr abrundete.

„Vollständigkeit," sagte aber damals Herr Sausen, „die Nichts vermissen, und lichte Ordnung, die Alles am rechten Orte finden läßt, waren es vorzüglich, nach denen der Verfasser strebte. Freilich ist die Vollständigkeit ein sehr relativer Begriff, und Manches, was dem Geschichtsforscher von Fach unentbehrlich vorkömmt, wird darum dem Belehrung und Erbauung suchenden Leser nicht gleich nothwendig scheinen. Es galt hier die rechte Mittelstraße zwischen dem zu Viel und zu Wenig zu halten, und, bei der nothwendigen Berücksichtigung der Bedürfnisse der Letzteren, die billigen Forderungen der Ersten zu befriedigen. Der Verfasser glaubt dieser seiner Pflicht nachgekommen zu sein, und keine auch nur minder bedeutende historische Notabilität außer Acht gelassen zu haben. Eine

absolute Vollständigkeit, die sich bis auf die Bedienten und Handlanger in der Weltgeschichte erstreckt, lag weder in seinem Plane, noch in seinen Kräften.

„In Bezug auf die Anordnung ist das Register, seiner Allgemeinheit unbeschadet, mehr Namen- als Sachregister. Wie in der Weltgeschichte alle Ereignisse durch Personalitäten getragen und lebendig werden, so lehnen sich auch in ihrem Register die Thatsachen am Natürlichsten an die Namen an. Bei den verschiedenen Individualitäten der Leser, von denen der Eine die Sache an diesem, der Andere an jenem Ende greift, wäre es schwer, ja oft unmöglich gewesen, einen allgemeinen, logisch richtigen und für Alle gültigen Begriff aufzufinden, unter den die verschiedensten Einzelheiten und Realien hätten gebracht werden müssen. Dem ist nun durch ebengenannte Anordnung abgeholfen, und dadurch den gräulichen Mißgriffen vorgebeugt worden, die in einem und dem anderen neueren Werke jeden Nachfolgenden vor ähnlichem Beginnen warnen."

Was die äussere Oekonomie betrifft, so beziehen sich die eingeklammerten Zahlen auf die Ausgabe in kl. 8 und sind dieselben bei Bezeichnung der neunundzwanzig letzten Bände, in denen die Seitenzahlen übereinstimmen, weggelassen worden.

Schließlich wird gebeten, folgende Versehen vor der Benutzung verbessern zu wollen:

Seite 16.	Zeile 3.	von oben	lies	Alcasim	statt Alcahim.
„ 48.	„ 25.	„	„	XXVIII	vor 70.
„ 55.	„ 7.	von unten	„	XLVI	„ 356.
„ 99.	„ 1.	von oben	„	XLI	statt XIX.
„ 125.	„ 1.	„	„	XXIV	vor 506.

Seite 241.	Zeile 5.	von oben	lies	XLIX	vor 326.
„ 242.	„ 16.	„	„	XLV	„ 424.
„ 257.	„ 6.	„	„	XLI	statt XVI.
„ 257.	„ 28.	„	„	XXVIII	„ XXVII.
„ 289.	„ 26.	„	„	L	vor 43.
„ 293.	„ 26.	„	„	XVI	„ 305. (252.)
„ 296.	„ 9.	von unten	„	XVI	„ 186. (154.)

Mainz am 31. Dez. 1858.

Berthes.

Chronologische Uebersicht
des Inhaltes vom ersten bis zum einundfünfzigsten Bande.

Erster Zeitlauf.
Von der Erschaffung der Welt bis zur Geburt Jesu Christi.

Zweiter Zeitlauf.
Von der Geburt Christi bis auf unsere Zeit.

*) Im 14 Bande der Fortsetzung von Kerz oder im 27. des ganzen Werkes heißt es mit Unrecht: bis zum völligen Erlöschen des carolingischen Hauses, 987 n. Chr.

**) Dieser Zeitraum ist irrig als zweite Abtheilung des vierundzwanzigsten Zeitraumes im 15. Bande der Fortsetzung und im 28. des ganzen Werkes überschrieben.

*) Dieser Zeitraum wird im 16. Bande der Fortsetzung und im 29. des ganzen Werkes die dritte Abtheilung des vierundzwanzigsten Zeitraumes genannt.

**) Dieser Zeitraum heißt im 17. Bande der Fortsetzung (30. des Ganzen) der fünfundzwanzigste und im 18. Bande der Fortsetzung (31. des Ganzen) der sechsundzwanzigste.

***) Dieser Zeitraum ist im 19. Bande der Fortsetzung der siebenundzwanzigste genannt.

†) Dieser Zeitraum wird im 21. Bande der Fortsetzung als der achtundzwanzigste bezeichnet.

Register.

A.

Alexius I. Comnenus empört sich gegen Nicephorus III. XXXIV, 177, steckt ihn in ein Kloster 181, findet das Reich in einem höchst traurigen Zustande XXXVIII, 381, ruft die Abendländer um Hülfe gegen die Türken an 382, schließt mit Soliman von Roum Frieden 392, rückt gegen den Normannenherzog Robert bei Dyrrachium 393, wird geschlagen 396, verliert auch gegen Roberts Sohn, Bohemund, die Schlachten bei Joannina und Arta 401, entsetzt Larissa 406, bewirkt durch Bestechung die Auflösung des normännischen Heeres 409, verbündet sich mit den Venetianern 413, wird durch eine Seuche von Robert befreit 417, erweitert in Kleinasien die Gränzen bis Nikomedien 418, nimmt die Kreuzfahrer des Walter Habenichts freundlich auf 436, ebenso die des Einsiedlers Peter 442, bangt für seinen Thron vor den Kreuzfahrern 476, verlangt, daß sie alle ihre Eroberungen in seinem Namen machen und von ihm zu Lehen nehmen sollten 478, erhält auch den Lehnseid von Allen mit Ausnahme des Grafen Raymund von Toulouse 495, gewinnt durch sie Nicäa 501, rüstet sich auf einen Einfall Bohemunds im Westen seines Reiches XL, 374, bedrängt denselben durch Einzelgefechte und Abschneidung der Zufuhr 381, schließt mit ihm Frieden 386, verbannt die Verschwörer Aaron und Theodor nach einer Insel in der Propontis XLI, 7, beschenkt einen gedungenen Meuchelmörder, ohne sich den Namen des Miethers nennen zu lassen 12, zieht gegen ein eingefallenes Donauvolk 16, verurtheilt die Verschwörer Nicephorus Diogenes und Cattacolon zu lebenslänglichem Gefängniß, während er ihren Mitschuldigen, seinen Schwager Taronikus verbannt 17, hält über ihre Anhänger ein höchst merkwürdiges Gericht 22, beachtet eine dritte Verschwörung des Nicephorus Diogenes gar nicht 27, wird mit Unrecht wegen der Kreuzfahrer beschuldigt, während diese unter dem Erzbischof Anselm von Mailand sich schändlich betragen 28, ist im Gegentheil ungemein großmüthig gegen alle Pilger 35, geht nicht auf das Ansinnen seiner Gemahlin rücksichtlich der Thronfolge ein 40, und stirbt 43.

Alexius II. folgt seinem Vater Manuel auf dem byzantinischen Throne unter der Vormundschaft seiner Mutter Maria XLIV, 5, wird von seinem Verwandten Comnenus Alexius völlig beherrscht 9, kann die deßfallsigen Unruhen nicht bewältigen 11, erhält den Andronikus zum Vormund 55, und wird ermordet 73.

Alexius III. wird von Innocenz III. zur Rückkehr in die

rück 335, erhält Castilien dazu 336, nimmt seinen Bruder Garcias von Portugal und Galicien gefangen 337, erobert Toledo 339, wird von den Almoraviden bei Salacias und Ucles geschlagen 339, und stirbt 340. Er übergibt das Reich seiner Tochter Urraca 341.

Alfonso VII. Raymundez wird von Diego Gelmirez zum Könige von Galicien gekrönt XLVII, 6, erobert Toledo 13, zieht seinem Stiefvater Alfonso I. von Aragonien entgegen 23, schließt Frieden mit ihm 24, bedrängt den Erzbischof Diego Gelmirez von St. Jago 63 und 72, unternimmt einen Zug in das mittelländische Meer 90, wird von den spanischen Fürsten als Oberherr anerkannt 92, empfängt die Krönung als Kaiser von Spanien 93, streitet mit Navarra und Portugal 95, setzt den Kampf gegen die Mauren fort 99, bemüht sich um die Erhaltung des Friedens zwischen Aragonien und Navarra 100, theilt vor seinem Tode das Reich unter seine zwei Söhne 106, und beschwert sich beim römischen Stuhle wegen der Anerkennung des portugiesischen Königstitels 129.

Alfonso VIII. oder der Edle folgt seinem Vater Sancho III. in Castilien unter der Vormundschaft des Grafen Gutiera de Castro XLVII, 151, wird als König anerkannt 191, regiert mit Kraft 199, verlobt seine Tochter mit Konrad, dem Sohne des Kaisers Friedrich I. 203, wird nach seiner Niederlage bei Alarcos durch die Almohaden von den Königen in Leon und Navarra angefallen 207, gewinnt die baskischen Provinzen 221, siegt bei Navas de Tolosa über Muhammed 234, stellt Sancho VI. von Navarra fünfzehn Plätze zurück 243, bemüht sich um den Frieden zwischen den christlichen Fürsten Spaniens 245 und stirbt 246.

Alfonso IX. folgt seinem Vater Ferdinand II. im Königreiche Leon XLVII, 198, läßt sich von Alfonso VIII. von Castilien zum Ritter schlagen 202, vermählt sich mit der Tochter des portugiesischen Königs Sancho I. 205, zieht dadurch sich und seinem Lande den Bann und das Interdict zu 206, fällt in Castilien ein 207, geht abermals eine unerlaubte Ehe ein 212, wird wieder dafür von der Kirche bestraft 213, scheidet sich von der Mutter seines Thronfolgers 222, schickt Alfonso VIII. von Castilien seinen Halbbruder zu Hülfe 228, ergreift die Waffen gegen seinen Sohn Ferdinand III. 253, erobert Merida und Badajoz 264, und setzt seine Töchter zu Thronerben ein 267.

Alfonso I., Sohn des Königs Sancho Ramirez von Ara-

Kaiser aus der Verbannung ruft 88. Er findet einen Thronbewerber in dem Feldherrn Sklerus 89, ernennt gegen denselben den Kleriker Bandas Phokas zum Feldherrn 93, unterhandelt wegen der Auslieferung des Sklerus mit dem Kaliphen von Bagdad 98, kriegt unglücklich mit den Bulgaren 101 und 114, erhält einen neuen Nebenbuhler an Phokas 102, während der alte wieder auftaucht 104, aber von Phokas durch Hinterlist in den Kerker geworfen wird 105, rückt gegen Phokas, der unvermuthet stirbt 107, nimmt den Sklerus in Gnaden an 109, entfernt den Verschnittenen Basil 119, wird in Unteritalien beschäftigt 120, beginnt den vierundzwanzigjährigen Bulgarenkrieg durch Feldherrn 122, zieht selbst zu Felde 123, verschmäht dabei weder Treulosigkeit 124, noch Grausamkeit 126, ist minder glücklich gegen des Bulgarenkönigs Samuel Sohn und Nachfolger, Radomir, 127, erlangt nach dessen und seines Mörders Ladislaus Tod die Unterwerfung der Bulgaren 128, behandelt alle Glieder der königlichen Familie sehr großmüthig 129, bemächtigt sich durch Falschheit des Ibazes 130, wird durch Meineid des Sermon entledigt 133, befreit sich durch Ränke zweier Empörer 141, schlägt den Abasgenfürsten Georg 143, bekömmt durch Verrath eine armenische Grenzfestung 145, schirmt die Christen bei den Sarazenen 148 und stirbt 152.

Basilius, der heil., XVI, 54. (45.) Stellen aus seinen Briefen werden auf dem allgemeinen Concile zu Ephesus zur Widerlegung des Nestorius vorgelesen. Das. Feier seines Andenkens auf den 28. Januar mit den hh. Chrysostomus und Gregor von Nazianz, und warum? 319. (264.)

Basilius, Bischof von Larissa, wird auf kaiserlichen Befehl wegen seiner Anhänglichkeit an den Nestorianismus seiner bischöflichen Würde entsetzt XVI, 277. (229.)

Basilius, Bischof von Seleucia, fordert auf der Aftersynode zu Ephesus den Eutyches zur unumwundenen Darlegung seiner Lehre auf XVI, 657. (541.) Er wird zurückgewiesen. Das. Er wird wegen seiner Anhänglichkeit an den Patriarchen Dioskorus von Alexandrien auf dem allgemeinen Concile von Chalcedon mit Entsetzung von der bischöflichen Würde bedroht XVII, 47. (37.), jedoch wegen bezeugter Reue wieder zu Gnaden aufgenommen 57. (44. 45.)

Basilius, Priester der römischen Kirche und Gesandter

nächst gelegenen Stadt für das Begräbniß und die Erhaltung der Eintracht unter der Gemeinde sorgen 332. (274.) Sie müssen nach einem Gesetze Valentinians III. vom Jahre 446 sich der Ladung des Papstes in Rom stellen 486. (401.) Bischöfe, welche im Falle der Bigamie sind, sollen ihrer Stellen entsetzt werden 539. (444.) Sie dürfen nicht unmittelbar aus dem Laienstande zum Episcopate erhoben werden 540. (444.) Die Weihen der selbst auf unerlaubte Weise zu ihrer Würde erhobenen Bischöfe sind gültig 541. (445 u. 446.) Sie dürfen ihren Familien von den Einkünften ihrer Kirchen nichts zuwenden 569. (469.) Diejenigen, welche Wittwen geheirathet, oder als Richter Verbrecher zum Tode verurtheilt haben, dürfen nicht zu Bischöfen geweiht werden 581. (479.) Sie haben bei den Concilien Notarien, welche die Verhandlungen niederschreiben 654. (539.) Bischöfe, welche in Anklagestand versetzt sind, haben auf den Concilien nicht das Recht, eine Meinung über etwas ihrer Sache Fremdes zu sagen XVII, 42. (33.) Sie dürfen keinen einer andern Kirche angehörigen Priester in die ihrige aufnehmen, unter Strafe des Bannes 77. (60.) Sie dürfen nach einer Verordnung Kaiser Justinians I. nicht mehr am kaiserlichen Hoflager erscheinen XIX, I. 249. (193.), noch über das durch ihre bischöfliche Amtsführung erworbene Vermögen verfügen. Das. Bischöfe versammeln sich zur Schlichtung weltlicher Händel und Angelegenheiten XX, 284 u. 285. (226.) Sie müssen bei Ertheilung der heil. Weihe die Hände auflegen und selbst die Ordinationsformel aussprechen, unter Strafe der Ungültigkeit der Weihe XXI, 133. (107.) Die ihnen durch Concilienbeschlüsse vorbehaltenen Amtshandlungen 134 u. 135. (108.) Sie dürfen unter Strafe des Kirchenbannes keine Klöster aufheben, noch dieselben in ihrem Besitzthume schmälern 135 u. 136. (109.) Bischöfe sollen aus dem Lande, in welchem ihre Kirche liegt, gebürtigt sein 322. (259.) Sie verwenden nur den dritten Theil ihrer Einkünfte für sich, die beiden andern für milde Zwecke XXII, II. 255 u. 256. Ihre Wirksamkeit in den ersten Jahrhunderten XVII, 205. (159.) Ob sie dadurch mit der weltlichen Macht in Collision geriethen? Das. Bischöfe, wie sie jetzt sind XVI, 633. (522.) Ihre Wirksamkeit, so lange sie nicht Hofbischöfe sind XIX, I. 565 u. 566. (442 u. 443.)

Bischofswahlen, Einfluß der fränkischen Könige auf die Bischofswahlen, und Zügelung desselben durch ein

C.

schuldigungen noch neue gegen die abendländische Kirche 114, belegt den Papst und die abendländische Christenheit mit dem Banne 115, wird von den päpstlichen Legaten gebannt 120, benimmt sich äußerst schändlich gegen Dieselben 121, bringt durch Lügereien die übrigen Patriarchen des Morgenlandes auf seine Seite 123, und stirbt 125.

Chalcedon, allgemeines Concil daselbst im Jahre 451, anfänglich von Kaiser Marcian nach Nicäa ausgeschrieben, später von demselben nach Chalcedon verlegt XVII, 36. (28.) Eröffnung der Sitzungen am 8. October 39 (30) unter dem Vorsitze des päpstlichen Legaten Pascasinus, Bischofs von Lilybäum 40. (31.) Der Patriarch Dioskorus von Alexandrien wird aus den Reihen der Bischöfe ausgewiesen 40 u. 41. (31 u. 32.) Anklageschrift des Bischofs Eusebius von Dorpläum gegen denselben. Ihr Inhalt 41 u. 42. (32 u. 33.) Vorlesung der Acten der Räubersynode von Ephesus und des vorher in der Sache des Eutyches unter dem Patriarchen Flavian zu Konstantinopel gehaltenen Concils 42—45. (33—35.) Dieser wird jetzt selbst von seinen früheren Gegnern für rechtgläubig erklärt, und Dioskorus von seinem ehemaligen Anhange verlassen 45 u. 46. (35 u. 36.) Eutyches wird von dem Concile mit dem Banne belegt 46 u. 47. (36.) Schluß der ersten Sitzung 48. (37.) Zweite Sitzung. Die kaiserlichen Bevollmächtigten wünschen, daß das Concil sich heute mit der Glaubenslehre beschäftigen möge 48. (37.) Ablehnende Antwort der Väter, die sich auf den richterlichen Charakter ihrer Versammlung, und die in dem Symbolum von Nicäa und dem Briefe Papst Leo des Großen an Flavian zur Genüge erörterte Glaubenslehre berufen 49 u. 50. (38.) Die dem Primate gezollte Anerkennung. Das. Dritte Sitzung. Kanonisches Urtheil über den Patriarchen Dioskorus von Alexandrien 51. (39.) Die gegen ihn gerichteten Anklagen 51—53. (40 u. 41.) Seine Weigerung, vor dem Concile zu erscheinen. Das. Er wird von demselben seiner bischöflichen Würde entsetzt 54. (42.) Vierte Sitzung. Wiederaufnahme der reuigen Anhänger des Dioskorus in die Gemeinschaft der Bischöfe 57 ff. (44 ff.) Eutychianisch gesinnte Mönche mit ihrer Denkschrift werden abgewiesen, und ein Jurisdictionsstreit zwischen Photius von Tyrus und Eustathius von Berythus geschlichtet 59—62. (46—48.) Fünfte Sitzung. Verhandlungen über das zu entwerfende Sym=

bad von Persien XIX, I. 89. (69.) Er beschließt den von seinem Vater begonnenen Krieg mit den Römern durch einen vortheilhaften Frieden mit Kaiser Justinian I. 90 u. 91. (69 u. 70.) Sein Charakter nach orientalischen und griechischen Berichten XIX, II. 72—86. (56—66.) Ursachen der zwischen ihm und den Römern wieder ausgebrochenen Kriege 85 u. 86. (67 u. 68.) Erster Feldzug Chosrous gegen Kaiser Justinian I. Zerstörung Suras 87. (68.) und Antiochiens 91—95 (71—75), dann Frieden mit den Römern und Bedingnisse desselben 96—98. (75 bis 77.) Er gründet die Stadt Chosrou-Antiochien zum Andenken dieses Feldzuges 100—102. (79 u. 80.) Weitere Kriege Chosrous mit den Römern 112—114. (88—90.), 124—129. (97—101.), im Ganzen für die letzteren unglücklich, bis zu dem entscheidenden Frieden 129. (101.), der den achtzehnjährigen Krieg beendet. Bedingnisse desselben. Das. Gespannte Verhältnisse Chosrous mit Kaiser Justin II. XX, 92. (73.) Traurige Folgen derselben für das römische Reich während der Regierung dieses schwachen Kaisers 92—98. (73—78.) Er wird in seinem letzten Feldzuge gegen die Römer von dem durch den Cäsar Tiberius gesammelten Heere unter dem Feldherrn Justinian gänzlich geschlagen 102—108. (81—86.) und stirbt. Das.

Chosrou, Sohn des Hormuz und Enkel des Chosrou Nuschirvan, Königs von Persien, wird nach der Thronentsetzung seines Vaters von den Persern zum Könige ausgerufen XX, 129—136. (102—108.) Er wird von dem empörten Feldherrn Bahram geschlagen und vertrieben 137—140. (108—111.) und flüchtet zu den Römern 141 u. 142. (111—112.) Seine freundliche Aufnahme bei Kaiser Mauritius 142. (112.) Er wird durch ein römisches Heer wieder auf den Thron seiner Väter erhoben 147—152. (116—120.) Seine Feldzüge gegen das oströmische Reich in den ersten Jahren des Kaisers Haraklius XXI, 149 u. 150. (120.) 154—163. (123—131.) Uebermuth des Perserkönigs gegen den um Frieden bittenden Kaiser 169 u. 170. (135 u. 136.) und endliche Ermannung des Heraklius aus den ihn umstrickenden Banden der Weichlichkeit 170—184. (136—147.) Chosrou wird von dem Kaiser in dessen erstem 185—201. (148—161.), zweitem 202—210 (162—168), dritten und vierten 210 u. 222. (169—178.), fünften 223—242. (179—194.) und sechsten persischen Feldzuge geschlagen 242—261. (194—

densvertrag 292, söhnt sich mit seinem unzufriedenen Stiefsohn, Herzog Ernst II. von Schwaben, aus 232, zieht nach Italien 298, wird zum Könige Lombardiens gekrönt 299, belagert Pavia vergebens 301, dämpft einen Aufruhr in Ravenna 303, feiert das Weihnachtsfest zu Ivrea 306, erlangt daselbst die Zusicherung der Thronfolge in Burgund durch Rudolph III. 307, wird in Rom zum Kaiser gekrönt 308, bestraft einen Aufruhr in Rom 311, empfängt in Unteritalien die Huldigung von den Longobarden und Normännern 212, läßt den Raubgrafen Thasselgar aufknüpfen 313, verzeiht der Stadt Pavia 314, ernennt den Erzbischof Heribert von Mailand zu seinem Statthalter in Italien 314, eilt gegen seinen empörten Stiefsohn Ernst 235, gibt Bayern seinem Sohne Heinrich 236, läßt seinen Stiefsohn Ernst gefangen nach Giebichenstein führen 239, schleift Kyburgs Festungswerke 240, ordnet zu Basel die burgundische Angelegenheit 241, entsetzt seinen Vetter Konrad des Herzogthums Franken 242, ertheilt das Herzogthum Schwaben seinem Stiefsohn Hermann 245, vernimmt den Tod seines Stiefsohnes Ernst ohne eine Thräne 249, unternimmt einen erfolglosen Feldzug nach Polen 260, fällt in Ungarn ein 261, zieht abermals gegen Miezislaw 263, erlangt dessen Unterwerfung 267, eilt nach Burgund 250, zwingt den Grafen Eudes von Champagne zur Entsagung seiner Ansprüche auf Burgund 252, entzieht einen Theil Böhmens dem ungehorsamen Herzoge Oethelrik 269, bemächtigt sich des Königreichs Burgund 253, während sein Sohn Heinrich Oethelrik züchtiget 270, unterwirft die liutizischen Slaven 271, ertheilt seinem Vetter Konrad das Herzogthum Kärnthen 343, und gibt seinem Stiefsohne Hermann zum Herzogthum Schwaben die Markgrafschaft Susa 344, hält einen öffentlichen Tag zu Pavia 345, läßt den Erzbischof Heribert daselbst gefangen nehmen 347, belagert nach dessen Entweichung Mailand vergebens 349, erklärt die Valvassoren erblich 353, erobert Corbetta 357, wird von Benedict IX. in Cremona besucht 358, läßt drei hochverrätherische Bischöfe Oberitaliens gefangen nach Deutschland bringen 361, züchtigt Parma 365, führt den vertriebenen Papst Benedict IX. wieder nach Rom zurück 366, entsetzt Pandulph IV. des Fürstenthums Capua 367, belehnt den Normannen Rainulph mit Aversa 368, führt den Gottesfrieden in Burgund ein 370, läßt daselbst seinem Sohne Heinrich hul-

E.

Johannes von Antiochien versammelt gewesene Pseudosynode für nichtig 87. (73.) Verfahren des Johannes und seiner Partei gegen das Concilium 88 u. 89. (74 u. 75.) Fünfte Sitzung des Conciliums 90. (76.) Dritte Vorladung des Johannes von Antiochien 91 ff. (76 ff.) Er wird von der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen 93. (78.) Verdammung der Pelagianer auf den Grund der alten Synodalbeschlüsse hin 94 ff. (78 ff.) Neue Synodalschreiben des Concils an den Papst, den Kaiser und die gesammte morgenländische Kirche. Inhalt derselben 97 ff. (81 ff.) Kaiser Theodosius vernichtet alle seitherigen Beschlüsse der orthodoxen Synode 100 u. 101. (84 u. 85.) Antwort des Concils und der schismatischen Bischöfe auf das kaiserliche Sendschreiben 102 u. 103. (85 u. 86.) Triumph der Letzteren. Ihre Versuche, den von ihnen entsetzten Cyrillus und Memnon Nachfolger zu weihen, und darüber entstandener Volksauflauf zu Ephesus 103 u. 104. (86 u. 87.) Die Antwort des allgemeinen Concils an den Kaiser wird von dem nestorianisch gesinnten Boten unterschlagen 103. (86.) Schreiben des Concils an den Abt Dalmatius und listige Beförderung desselben 105. (88.) Die darauf erfolgte Versöhnung des Theodosius. Das. Der Kaiser ladet das Concil ein, eine Gesandtschaft an ihn abzuordnen 107. (89.) Die Bischöfe bedienen sich dieser Erlaubniß, die Anhänger des Johannes senden den Comes Irenäus nach Konstantinopel 108 u. 109. (91.) Abwechselnde, bald den orthodoxen Vätern, bald den Nestorianern günstige Erfolge dieser Sendung 119—116. (92—98.) Sechste Sitzung. Erklärung und nähere Bestimmung des nicänischen Glaubensbekenntnisses 117 u. 118. (98 u. 99.) Spätere durch diesen Kanon veranlaßte Irrungen 119 u. 120. (99 u. 100.) Siebente und letzte Sitzung. Disciplinare und rein persönliche Verhandlungen derselben 119—125. (100—105.) (S. auch Eustachius von Sida, Johannes von Antiochien, Juvenalis von Jerusalem, Thracien.) Fortgesetzte Bedrängniß des Concils durch den von dem Bischofe Acacius von Beröa getäuschten Kaiser Theodosius 125 ff. (105 ff.) Sendung des Comes Largitionum Johannes an dasselbe. Das. Die eine Vereinigung bezweckende Vorladung der orthodoxen und schismatischen Bischöfe führt zu keinem Resultate 128 u. 129. (108 u. 109.) Protestation der orthodoxen Väter gegen die vom Kaiser ausgesprochene Absetzung des Cyrillus 129. (109.)

F.

verträgt sich mit dem Papste Eugen III. zu Konstanz 28, entläßt seine Gemahlin Adelheid 30, verspricht sich Lodis anzunehmen 33, zieht nach Italien 43, zeigt sich feindselig gegen Mailand 50, zerstört Chieri, Asti und Tortona 53, liefert dem Papste Hadrian IV. den Arnold von Brescia aus 60, muß Jenem den Steigbügel halten 62, wird zum Kaiser gekrönt 66, schlägt die Römer 67, züchtigt Spoleto 71, erobert durch den Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach die Clause bei Verona 75, handhabt Gerechtigkeit in Deutschland 80, erhebt die Markgrafschaft Oesterreich zum Herzogthum mit großen Vorrechten 86, vermählt sich mit Beatrix, der Erbin von Burgund 90, zwingt Boleslav IV. zur Anerkennung seiner Oberherrlichkeit 92, wird auch vom Dänenkönig Waldemar I. als solchen anerkannt 96, erhebt Wladislav II. von Böhmen zum König 97, empfängt die Huldigung Burgunds 98, geräth mit Hadrian in Streit 100, versöhnt sich mit ihm 118, schickt wegen Mailands Grausamkeit seinen Kanzler und Otto von Wittelsbach nach Italien 122, zieht selbst wieder dahin 126, belagert Mailand 135, hebt nach dessen Ergebung die Acht auf 140, wird zum König von Italien gekrönt 141, stellt auf einem Reichstag in den roncalischen Feldern das öffentliche Recht in Italien fest 142, erlaubt sich Eingriffe in die Rechte der Kirche, 153, entzündet Mailands Empörung 162, verwüstet die Gegend um diese Stadt 172, belagert Crema 174, verwüstet dasselbe 181, wird bei Carcano von den Mailändern geschlagen 185, belagert Mailand 186, zerstört es 193, entscheidet sich gegen Papst Alexander III. für Octavian 204, läßt ihn durch einige lombardische und deutsche Bischöfe zu Pavia bannen 209, bedroht alle Anhänger desselben mit dem Tode 214, sucht Ludwig VII. von Frankreich für Octavian zu gewinnen 222, kommt nicht mit ihm zum Ziele 228, bringt zu Dole das Landeskirchenrecht an den Tag 230, kehrt nach Deutschland zurück 232, wird daselbst wenig herzlich empfangen 233, bestraft Mainz wegen der Ermordung des Erzbischofs Arnold 236, macht den Grafen Konrad von Wittelsbach zum Erzbischof von Mainz 245, zieht zum Drittenmal nach Italien 248, täuscht alle Erwartungen der Lombarden 257, erkennt den neuen Gegenpapst, Bischof Guido von Crema, an 262, kann den Bund der Lombarden gegen sich nicht verhindern 265, eilt nach dem wirren Deutschland 268, läßt auf einem Reichstage zu Würzburg Guido huldigen 275, vertreibt die widerstrebenden Erz=

G.

in die zweite Empörung der Söhne Ludwigs gegen ihren Vater verflochten 429, baut zur Sicherung Roms gegen die Einfälle der Sarazenen wieder Ostia auf 432, bewirkt bei Ludwig dem Frommen die Einführung des Allerheiligenfestes im fränkischen Reiche 443, nimmt sich des Bischofs Aldrik gegen Kaiser Lothar I. an 433, beginnt die Befestigung der Vorstadt zu St. Peter 444, und stirbt 442.

Gregor V. wird nach Johann's XV. Tod auf Otto's III. Vorschlag zum Papste einstimmig gewählt XXXII, 219, krönt Letzteren zum Kaiser 222, wird von Crescentius vertrieben 225, zieht mit Otto III. wieder in Rom ein 229, straft den Erzbischof Johannes von Piacenza 237, zwingt den König Robert II. zur Ehescheidung XXXIII, 44, und stirbt XXXII, 234 und XXXIII, 302.

Gregor VI. beredet Benedict IX. zur Niederlegung der Papstwürde XXXIV, 441, wird an dessen Stelle zum Oberhaupt der Christenheit gewählt 442, vergleicht sich mit jenem Benedict und Johann von Sabina 443, geht Heinrich III. von Deutschland entgegen 448, legt auf einer Synode zu Sutri nach seiner Gegner Absetzung seine Würde nieder 449, wird vom Kaiser mit nach Deutschland genommen und stirbt zu Clugny 461.

Gregor VII. Jugendgeschichte desselben XXXVI, 373. Seine Wahl zum Nachfolger Alexanders II. 376. Ideal desselben 382. Bestätigung der Papstwahl durch Heinrich IV. 384. Sein Charakter 386. Er läßt sich von den Fürsten in Benevent, Capua, Apulien und Sicilien den Vasalleneid leisten 396, fordert von Frankreich den jährlichen Zins Karls des Großen 397, ebenso von England den Peterspfenning 398, verlangt die Anerkennung seiner Oberherrlichkeit von Spanien und Ungarn 399, erhält Zins von Böhmen 402, betrachtet die Kaiserwürde als ein Lehen 402, sucht Heinrichs IV. Vertrauen zu gewinnen 405, schreitet gegen Simonie und Priesterehe ein 409, veranlaßt dadurch große Aufregung in Mainz, Passau, Lombardien und Frankreich 414, hat aber überall das Volk auf seiner Seite 418, ordnet Gesandte nach Deutschland 420, bestätigt die Suspension des Erzbischofs Liemar von Bremen 425, wird in seinem Vertrauen auf Heinrich IV. nicht wankend 426, hält zu Rom eine Synode gegen die Investitur der Laien 429, betraut mit der Bekanntmachung derselben in Deutschland den Bischof von Chur 430, will Milderung eintreten lassen 431, bescheidet Heinrich IV. zur Verantwortung nach Rom 434, bannt den

H.

zurück 461, ernennt den Bischof Poppo von Brixen zum Papste 465, befiehlt dem Bischofe von Lüttich die Züchtigung des Markgrafen Theodorich von Holland 477, empfängt Papst Leo IX. XXXV, 248, gibt Oberlothringen dem Grafen Friedrich von Luxemburg und Niederlothringen dem Grafen Gerhard aus dem Elsaß 480, zwingt den Grafen Balduin zur Erscheinung in Aachen 481, muß sich aus Ungarn der Ueberschwemmungen wegen zurückziehen 415, erringt von Andreas den Frieden 419 und XXXV, 296, vergibt in Deutschland die Herzogthümer nach Willkür XXXIV, 481, bedeckt Sachsen mit Burgen 484, läßt seinem Sohne Heinrich auf dem Reichstage zu Trebur als König huldigen 486, läßt Ferdinand dem Großen von Castilien den Kaisertitel untersagen 488 u. XXXV, 334, jagt den Grafen Balduin von Flandern aus Lothringen XXXVI, 492, genehmigt die Wahl des Bischofs Gebhard von Eichstädt zum Papste 468 und XXXV, 406, nimmt die Markgräfin Beatrix von Toscana in Gewahrsam XXXIV, 493, feiert Pfingsten zu Florenz 495, verlobt seinen Sohn Heinrich 499, sucht zu Chivois den König Heinrich I. von Frankreich gegen Gottfried von Lothringen und Balduin von Flandern einzunehmen 500, beruft einen Reichstag nach Goslar 502, und stirbt 504.

Heinrich IV., Heinrichs III. Sohn und Nachfolger in Deutschland. Dessen gute Anlagen und schlechte Erziehung XXXVI, 10. Sein Vetter Ecbert, Markgraf von Braunschweig, zerknickt die verschworenen Sachsen 21, und sein Schwager Rudolph erhält das Herzogthum Schwaben 23. Graf Berthold von Zähringen bekömmt das Herzogthum Kärnthen und die Markgrafschaft Verona erblich 24. Ein Feldzug gegen die Ungarn verunglückt 25. Otto von Nordheim wird Herzog von Bayern 31. Cadalous soll als Papst aufgedrängt werden 32. Bischof Heinrich von Augsburg wird der Vorwand zum Raube des Königs aus den Händen seiner Mutter Agnes durch Erzbischof Hanno von Cöln 33. Schlechte Erziehung Heinrichs und Vergeudung des Reichgutes 43. Ungerechtes Gericht über den Frevel in der Kirche zu Goslar 46. Leidenschaftliche Bestrafung der Mönche zu Fulda 54. Erzbischof Adalbert von Bremen wird zur Regierung gezogen 58. Heinrich führt seinen Schwager Salomo nach Ungarn 71. Steigende Verschwendung und schändlicher Gelderwerb am königlichen Hoflager 74. Ueble Einwirkung dieser Scandale auf Heinrich 86. Er übernimmt selbst die Re-

Papstes Ausspruch oder Rath sich zu unterwerfen 99, läßt sich wieder gegen Gregor von den Lombarden einnehmen 112, verweigert dem Papste das sichere Geleit nach Forchheim 127, und erhält daselbst in seinem Schwager Rudolph von Schwaben einen Gegenkönig 131, bei dessen Krönung in Mainz das Volk sich erhebt 133. In dem Todesjahre seiner Mutter XXXVI, 43 und XXXVII, 137, geht Heinrich nach Deutschland, vertreibt den Herzog Welf von Bayern 138, jagt Rudolph nach Sachsen 144, kann Würzburg von Rudolph nicht befreien 148, wird von dem päpstlichen Legaten zu Goslar wieder gebannt 155 u. 181, vertreibt die Bischöfe von Salzburg und Passau 154, schickt Gesandte auf eine Synode zu Rom im März 1080, während die Sachsen einen groben Brief an den Papst senden 182, empfängt die Legaten zuvorkommend, während die Sachsen einen noch beißenderen Brief an Gregor senden 195, unterhandelt mit Jenen zu Fritzlar 200, liefert die unentschiedene Schlacht bei Melrichstadt 159 u. 202, verheert die Schlösser und Erbgüter der Anhänger Rudolphs in Schwaben 167, schickt wie Rudolph wiederholt Boten nach Rom 202, belehnt Friedrich von Staufen mit Schwaben 169, schließt abermals Waffenstillstand mit Rudolph 208, wird bei Fladenheim geschlagen 211, will den Papst durch Drohungen zur Bannung Rudolphs zwingen 215, wird selbst gebannt 216, läßt in Mainz von 19 deutschen Bischöfen Gregor den Gehorsam aufkündigen 229 und zu Brixen in dem Erzbischof Wibert von Ravenna einen Gegenpapst aufstellen 230, verliert an der Elster eine Schlacht, in der Rudolph fällt 233, wird von seiner siegreichen Partei in Italien dorthin gerufen 241, sucht vergebens friedliche Ausgleichung mit den Sachsen 242, zieht nach Italien 246 u. 252, wird zu Mailand gekrönt 253, belagert Rom vergeblich 256, schließt mit dem Kaiser Alexius I. zu Konstantinopel ein Bündniß gegen Robert von Apulien 257, belagert wieder vegebens Rom 258, zwingt Robert durch einen Einfall in Apulien zur Rückkehr aus Griechenland 260, verwüstet das Gebiet der Markgräfin Mathilde von Toskana 261, belagert zum Drittenmale Rom 262, macht vergeblich Friedensanträge 263, erhält durch Uebergabe die Stadt 275, läßt den Papst wiederholt absetzen, Wibert zum Gegenpapste und sich zum Kaiser krönen 176, zieht sich vor Robert in die Lombardei zurück 281, und geht nach Deutschland 301, wo Hermann von Lützelburg Gegenkönig

geworden war 288, und ihn im Rücken bedroht 291, aber nach Otto's von Nordheim Tod sich nach Sachsen zurückbegeben hatte 294, während Welf dem Herzog Friedrich von Hohenstaufen gewaltig zusetzte 303. Nach Jenes Rückzug reist Heinrich in Deutschland umher 303, läßt mit seinen Gegnern unterhandeln 304, versammelt seine Anhänger unter den Bischöfen zu Mainz 313, versöhnt sich mit Sachsen und Thüringen 314, wird von den empörten Bayern und wieder aufgestandenen Sachsen bei Bleichfeld geschlagen 424, entläßt, von Ecbert betrogen, sein Heer 427, empfängt die Huldigung des Gegenkönigs Hermann 429, wird durch einen Volksaufstand in Goslar des Bischofs Burkard von Halberstadt los 432, wird bei Gleichen von Ecbert überfallen, den bald darauf Reisige in einer Mühle erschlagen 436, zieht nach Italien 438 und 446, macht glänzende und reißende Fortschritte 447, zwingt Mathilde durch die Forderung der Anerkennung des Gegenpapstes zum Abbruch der Unterhandlungen 448, wird bei Canossa geschlagen 449, verliert alle seine Eroberungen 450, muß durch die Empörung seines Sohnes Konrad ins Paduanische sich zurückziehen 465, versöhnt sich mit Welf von Bayern und begibt sich nach Deutschland 470. Nach Vertreibung des Erzbischofs Rudhart von Mainz 472, der Krönung seines Sohnes Heinrich zum Nachfolger 477, dem Tode des Gegenpapstes 479 und dem Ableben seines Sohnes Konrad 464, wird Heinrich von Pascal II. neuerdings gebannt 482, will einen Kreuzzug nach Palästina unternehmen 488, läßt die vornehmsten Fürsten einen allgemeinen Frieden auf vier Jahre beschwören 490, wird bei Fritzlar von seinem Sohne Heinrich verlassen 498, bietet wiederholt Demselben vergebens die Hand zur Versöhnung 504, wird von ihm am Regenfluß überlistet 506, flieht nach Mainz und dem Niederrhein 709, geräth durch die abscheulichste Heuchelei seines Sohnes in dessen Hände 511, wird genöthigt zu Gunsten seines Sohnes der Regierung zu entsagen 516, entrinnt seiner Haft zu Ingelheim 522, geht nach einem Siege bei Viset über seinen Sohn nach Köln 526, und stirbt 535.

Heinrich V., Sohn Heinrich's IV. von Deutschland. S. Diesen. Er entsetzt den Herzog Heinrich von Lothringen seines Herzogthums XXXVII, 528 und XXXVIII, 9, muß seine Rache gegen Köln mit Geld befriedigt sein lassen 20, schickt Gesandte an den Papst 21, läßt von Demselben

lenkt wieder zu Alexander III. ein 271, rühmt sich den Papst und die Cardinäle in seinem Beutel zu haben 275, gewinnt die Cardinallegaten, welche dem Thomas Becket jede Jurisdiction bis zur Aussöhnung mit ihm untersagen 279, wird von Alexander III. zur Nachgiebigkeit aufgefordert 285, läßt sich auch durch des Thomas flehentliches Bitten zu Montmirail nicht erweichen 286, tritt mit den Lombarden in Verbindung, um durch sie beim Papste des Thomas Absetzung zu bewirken 293, kann die zweite Gesandtschaft des Papstes nicht gewinnen 296, schickt wieder Gesandte nach Rom 279, kömmt wieder vergebens mit Thomas zu St. Denis zusammen 300, läßt seinen gleichnamigen Erstgeborenen gegen das Recht des Erzbischofs von Canterbury durch den Erzbischof von York krönen 314, söhnt sich auf die Drohung mit dem Interdicte zu Freiteville mit Thomas aus 317, sucht ihm eine Falle zu legen 323, gibt auf eine neue Drohung mit dem Interdicte endlich nach 324, verleitet durch einen zornigen Ausruf vier Ritter zur Ermordung des Erzbischofs 337, erbittert dadurch alle Gemüther 351, schickt Gesandte nach Rom 354, läßt die Häfen bewachen, daß keine Interdictsbulle nach England kommen soll 357, faßt den Entschluß, Irland an England zu bringen 392, verhandelt deßhalb mit Hadrian IV. 393, zürnt dem Grafen von Pembroke 401, trifft mit ihm zusammen 403, setzt selbst nach Irland über 404, erhält dort die Huldigung von den meisten Königen und Häuptlingen 405, begünstigt die Geistlichkeit 406, kehrt zurück 408 und XLIX, 2, söhnt sich mit der Kirche aus 3, zerwirft sich mit seinen Söhnen 14, wendet sich an den römischen Stuhl 21, wallfahrtet zu dem Grabe des Thomas Becket 27, söhnt sich mit seinen Feinden aus 30, verpflichtet sich zur Uebernahme eines Kreuzzuges 4 und 57, wird von Abgesandten aus Palästina um Hülfe gebeten 58, nimmt in Gemeinschaft mit Philipp August das Kreuz 60, rüstet sich 61, geräth abermals in Streit mit seinen Söhnen 68, benimmt sich edelmüthig gegen Bertrand von Born 76, söhnt sich mit Eleonore wieder aus 76, muß sich dem Willen seines Sohnes Richard und des Königs Philipp August von Frankreich fügen 80, und stirbt 81. Sein Begräbniß 82. Seine Kinder 83. Sein Testament 86. Seine Verdienste um die Rechtspflege 90. Sein Verfahren gegen die Ketzer 96. Er tritt als Schiedsrichter zwischen den Königen von Castilien und Navarra auf 98.

J.

K.

erbaut das von den Ostgothen zerstörte Florenz 465, erläßt ein scharfes Edict gegen den Sklavenhandel an Italiens Küsten 465, ist mit der Erneuerung des Huldigungs- und Vasalleneides durch den nach Unabhängigkeit strebenden Bayernherzog Tassilo in Worms zufrieden 416, schickt einen fränkischen Heerhaufen gegen die in Thüringen eingefallenen Sorben 417, befiehlt die Meuchler dieser Truppen in Sachsen hinzurichten 319, überwältigt nach zwei mörderischen Schlachten und drei Feldzügen die Empörer 421, entdeckt eine Verschwörung in seiner Umgebung 426, besucht Rom 467, nöthigt den Longobardenherzog Arechis zur Anerkennung seiner Lehnsherrschaft 468, geht über Rom nach Worms 431, bringt durch drei Heere den Thassilo zum Gehorsam 432, nimmt ihm beim Einfall der, von Demselben herbeigerufenen Avaren sein Herzogthum 434, besiegt die Wilzen 438, während sein Sohn Pipin die Avaren schlägt 440, fällt Diese dann mit drei Heeren zugleich an 441, sieht in seinem Sohne Pipin mit dem Höcker von der Himmeltrud einen Verschwörer gegen sein Leben 444, beginnt die Verbindung der Donau mit dem Rhein 447, bekriegt die widerspenstigen Sachsen 449, während sein Sohn Pipin die Avaren völlig unterjocht 353, und sein Sohn Ludwig das von Haschem, Abderrhamans Sohn, wieder eroberte Land zwischen den Pyrenäen und dem Ebro neuerdings erwirbt 455. Nach dem Empfang der Gesandten des spanischen Kaliphen Hakem und des Königs Alphons II. von Asturien 456, ordnet er die Concilien zu Narbonne und Aquileja auf des Papstes Begehren an 503, wohnt einem deßfallsigen Concil zu Regensburg selbst bei 504, beruft nach Frankfurt a. M. ein Nationalconcil 505, schreibt an Elipandus 506, schickt Bischöfe und Aebte an Felix 507, verweist Denselben nach Lyon 507, verfertigt eine Grabschrift in Versen für Hadrian 526, sendet Leo III. einen Theil der den Avaren abgenommenen Schätze 532, empfängt den Papst zu Paderborn 539, läßt ihn ehrenvoll zurückgeleiten 541, bereist die Westküste seines Reiches 542, zieht nach Italien 544, überträgt seinem Sohne Pipin den Krieg gegen Benevent 545, setzt sich zu Rom über die Mißhandler Leos zu Gericht 546, verwandelt auf Leos Fürbitte ihr Todesurtheil in Landesverweisung 547, und wird ohne sein Vorwissen vom Papste zum Kaiser gekrönt 548. Nach der Verhöhnung seiner Ge-

sandten, die Dieses in Konstantinopel anzeigen XXV, 25, begründet er des Papstes Landeshoheit über Rom und die damit verbundenen Ländertheile 139, verleiht auch dessen kirchlichen Entscheidungen durch seinen Arm Nachdruck 140, empfängt die Schlüssel zum heiligen Grabe und Kalvarienberge von Harun al Raschid 142 und durchzieht die Lombardei 144, wo er durch Zertheilung der Herzogthümer in Grafschaften 145, durch die Einführung des Lehnsystems und der Schöffengerichte 147, durch die erhöhte Stellung der Geistlichkeit 149, durch die Aufstellung von Pfalzgrafen, Send- und Kammerboten 150, und durch die Herrichtung des fränkischen Heersystems 151 Anmerk. eine völlige Umgestaltung hervorgerufen hat. Nachdem er zu Selz mit den griechischen Gesandten einen Friedens- und Freundschaftsvertrag geschlossen 27 u. 152 und sich mit den Sachsen vertragen 435, verpflanzt er Viele der Letzteren 436, theilt sein Reich unter seine Söhne 437, ohne über die Kaiserwürde zu verfügen 440, rückt gegen die Dänen 445, rüstet sich gegen die Normannen 447, verliert seine ältesten Söhne 448, fordert in zwei Schriften die Bischöfe zur Verbesserung der Kirchenzucht und der Sitten der Laien auf 303 und versammelt sie zu diesem Behufe in Arles 308, Mainz 312, Rheims 317, Tours 317 und Chalons an der Saone 320. Er ernennt seinen jüngsten Sohn Ludwig zu seinem Nachfolger 451, seinen Enkel Bernhard zum König von Italien 452 und stirbt 454. Sein Charakter 455, sein Privatleben 465 und seine Heiligsprechung 484.

Karl der Kahle. Siehe Ludwig den Frommen, Lothar I. und Ludwig II. Er läßt sein Land von den Normannen verwüsten XXVII, 257, erkauft ihren Abzug fast jedesmal 265, und greift sie mit den Waffen nur zweimal an. Er ermordet eigenhändig den Herzog Bernhard von Septimanien 277, bekriegt dessen Sohn Wilhelm 279 und befiehlt dessen Enthauptung 280. Da er seinen Neffen Pipin im offenen Felde nicht überwältigen kann 281, erwirbt er sich durch Bestechung die Wahl zum Könige von Aquitanien 282, steckt Pipin's Bruder in ein Kloster 283, erhält auch Jenen als Gefangenen 284, kämpft nach dessen Entweichung wieder erfolglos gegen ihn 286, bis er ihn wieder durch Verrath in Gefangenschaft bringt 287 und seinen Sohn Ludwig krönen läßt 289. Ebenso unglücklich gegen den

rien 21, während in Deutschland zwar nicht so schnell, doch etwas später des Papstes Ermahnung dieselbe Wirkung hat 22. Kaiser Friedrich I. trifft die umfassendsten Anstalten 26, bricht am Georgitag von Regensburg auf 35, zieht durch Ungarn 38, züchtigt Braniza 41, schlägt sich durch die Bulgarei 43, wird feindselig von den Griechen behandelt 46, nimmt Philippopolis, Berrhöa und noch zehn andere Städte 48, überwintert in Adrianopel 58, erstürmt Demotika 59, zieht gegen Konstantinopel 60, verträgt sich mit Isaak Angelus 61, setzt nach Asien über 64, wird sehr freundlich von den türkischen Einwohnern Laodicäas aufgenommen 67, schlägt einen Anfall der Türken zurück 69, verliert allen Zweifel über die Bundbrüchigkeit des Sultans von Iconium 71, besiegt ein zahlreiches türkisches Heer 72, bahnt sich mitten durch eine große türkische Armee seinen Weg nach Iconium 78, beauftragt seinen Sohn mit der Eroberung dieser Stadt 81, zerstreut ein zahlreiches türkisches Heer 83, zieht in das von seinem Sohne eingenommene Iconium 85, schließt Frieden mit dem Sultan daselbst 87, kommt in das Gebiet des christlichen Fürsten Leo von Armenien 88, und ertrinkt im Kalykadnus 92. Sein Sohn läßt ihn in Antiochien begraben 94, und stirbt bei der Belagerung von Akkon 95 und 165. Aufbruch des französischen und englischen Pilgerheeres 169. Die Zerwürfnisse der Könige von England und Frankreich zu Messina 181. Richards Streit mit König Tankred von Sicilien 183. Richards Aussöhnung mit dem Könige Philipp August von Frankreich 194. Abfahrt beider Könige nach Syrien 195. Cyperns Eroberung durch Richard 200. Dessen Landung bei Ptolemais 212. Beginn seines Zwistes mit Philipp August 214. Ein Sturm Philipp August's mißlingt wegen Richards Unthätigkeit 216. Uebergabe der Stadt an die Christen 220. Richard läßt das Panier des Herzogs Leopold in den Koth werfen 223. Unaufhörlicher Zwist zwischen den beiden Königen 227. Des Königs Philipp August Krankheit und Rückkehr in sein Vaterland 233. Richards Zwist mit dem Markgrafen Konrad von Montferrat 236. Richards Grausamkeit gegen die türkischen Gefangenen und Saladins edles Benehmen gegen die christlichen 238. Richard bricht von Ptolemais auf 245, und siegt bei Arsuf 250. Zerstörung Askalons durch die Türken 257. Joppes Wiederaufbau durch die

—529. (434—436.) Er richtet den römischen Ostercyclus nach der Norm des alexandrinischen ein 537 u. 538. (442 u. 443.) Seine Fürsorge für das geistliche Wohl der nach den Kriegen mit den Vandalen den Römern verbliebenen afrikanischen Provinzen 539 u. 540. (443 u. 444.) Sein Decretalbrief an den Bischof Rusticus von Narbonne und die darin enthaltenen Disciplinarvorschriften 540—544. (445—448.) Er unterdrückt den Manichäismus 544—550. (448—453.) Er nimmt den von dem heil. Hilarius von Arles seiner bischöflichen Würde entsetzten Chelidonius von Besançon in seine Kirchengemeinschaft auf 583. (480.) Daraus sich ergebende Mißverhältnisse mit Hilarius 583—589 (480—485) und Ausschließung desselben aus der römischen Kirchengemeinschaft 589. (485.) Er verdammt die Lehre der Priscillianer in Spanien 619. (510.) Eutyches versucht ihn für sich gegen den Patriarchen Flavian von Konstantinopel zu gewinnen 639 u. 640. (527 u. 528.) Er wird von Kaiser Theodosius II. eingeladen, das in der Sache dieses Häretikers zu Ephesus versammelte Concil persönlich zu leiten 648. (534.) Absendung von Gesandten zu demselben 649 (535) und der ihnen mitgegebene merkwürdige Brief über das Geheimniß der Menschwerdung Jesu 650—652. (535—537.) Leo vernichtet auf einem zu Rom gehaltenen Concile alle Beschlüsse der Räubersynode zu Ephesus 678 u. 679. (559.) Seine heißen Bemühungen um die Aufrechthaltung des orthodoxen Glaubens 679 u. 680. (560.) Er wird von dem Patriarchen Dioskorus von Alexandien aus der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen. Das. Er bestätigt den auf der Räubersynode zu Ephesus durch den Einfluß des Dioskorus auf den Stuhl zu Konstantinopel erhobenen Anatolius nach vorausgegangener Prüfung seiner Rechtgläubigkeit XVII, 19 u. 20. (15 u. 16.) Kaiser Marcian ladet ihn zur Berufung eines allgemeinen Concils ein 25. (19.) Triftige Gründe des Papstes, welche ihn von der augenblicklichen Berufung eines solchen abhalten 26 u. 27. (20 u. 21.) Er theilt auch den abendländischen Bischöfen seinen Brief an Flavian über die Menschwerdung Jesu mit 28. (21 u. 22.) Was den Papst vorzüglich dazu bewog. Das. Er erhält von Kaiser Marcian Botschaft von dem nach Nicäa ausgeschriebenen und später nach Chalcedon verlegten allgemeinen Concile 29. (23.) Gesandten des Papstes an dasselbe und deren Instructionen 31 u. 32.

---

*) Durch ein Versehen wird er im vierundzwanzigsten Bande stets Leo III. genannt.

**) Er heißt im fünfundzwanzigsten Bande der IV.

während Lothar sich mit Pipin II. zu vereinigen suchte 464. Nach der mörderischen Schlacht bei Fontenay 465, zwingt Lothar durch die Trennung von seinem Neffen auch seine Brüder zur Trennung ihrer Heere 474, läßt sich jedoch von Karl an die Seine verlocken 478, muß sich wieder mit Pipin vereinigen 480, flieht vor seinen verbündeten Brüdern aus Aachen 486, macht Friedensvorschläge 488 und verträgt sich mit seinen Brüdern zu Verdun 491. Er entzweit sich abermals mit Karl XXVII, 36 und Ludwig 37, söhnt sich wieder mit ihnen aus 38, vergleicht sich mit Rurik 44, muß von dem Normannen Gottfried den Frieden erkaufen 46, läßt seine Länder von den Sarazenen und Normannen plündern 121, wird Mönch 126, und stirbt 127.

Lothar II. folgt seinem Vater Lothar I. in Lothringen XXVII, 128, erbt von seinem Bruder Karl Burgund 129 und stirbt 130. Sein Ehestreit 403.

Lothar, Herzog von Sachsen, wird durch den Erzbischof Adalbert von Mainz ungeachtet der großen Aussicht Friedrichs von Hohenstaufen zum Könige von Deutschland gewählt XL, 11, beschwört eine Capitulation, welche die königliche Macht beschränkt 22, wird gekrönt 25, fordert von den Hohenstaufen die von Kaiser Heinrich ererbten Güter für das Reich 26, erklärt Friedrich von Hohenstaufen in die Acht 28, belehnt Otto von Mähren mit Böhmen 31, wird daselbst geschlagen 33, belehnt Sobieslav mit Böhmen 35, unternimmt einen fruchtlosen Feldzug gegen Friedrich 36, ernennt den heil. Norbert zum Erzbischof von Magdeburg 37, belehnt Gottfried von Zähringen mit Burgund 38, gibt dem Sohne des Bayernherzogs Heinrichs des Schwarzen, Heinrich dem Stolzen, seine Tochter Gertrud mit Sachsen 41, belagert Nürnberg 44, muß sich nach Würzburg zurückziehen 46, erhält in Konrad von Hohenstaufen einen Gegenkönig 50, kämpft ununterbrochen mit Friedrich 57, verliert die Anhänglichkeit des Erzbischofs von Mainz 58, gewinnt dafür den von Köln 59, erringt Speyer 60, erobert Nürnberg 62, empfängt Papst Innocenz II. zu Lüttich 67, will den Erzbischof Adalbero nicht anerkennen 70, beruhigt Deutschland möglichst 72, kann sich nicht mit den Hohenstaufen vertragen 74, wird von Dänemark und den wendischen Fürsten Pribiszlav und Niklot als Oberherr anerkannt 105, zieht nach Italien 75, rückt in Rom ein 77, wird zum Kaiser

gekrönt 79, wird nebst seinem Schwiegersohne mit den Mathildischen Gütern belehnt 80, kehrt nach Deutschland zurück 74, versöhnt sich mit den Hohenstaufen 87, hält einen glänzenden Tag in Magdeburg 89, wird von Polen als Oberherr anerkannt 90, zieht abermals nach Italien 124, erhält Mailands Huldigung 125, erstürmt alle sich widersetzende Städte 127, belehnt seinen Schwiegersohn mit der Markgrafschaft Toscana 128, belehnt in Gemeinschaft mit Innocenz den Grafen Rainulph von Alife mit Apulien 134, dämpft mit Mühe einen Aufstand seines Heeres 137, geräth wegen Monte-Cassino mit dem Papste in Zwist 138, kehrt nach Deutschland zurück 140, und stirbt 141.

Lothar, Sohn und Nachfolger des Königs Hugo von Italien, wird mit Adelheide, der Tochter des Königs Rudolph II. von Ober- und Niederburgund, vermählt XXIX, 271—285, rettet dem Markgrafen Berengar von Yvrea das Leben 277, wird von Demselben alles Ansehens beraubt 283, und stirbt 289.

Lothar, Ludwigs IV. Sohn und Thronfolger in Frankreich XXXI, 35, verliert Aquitanien 37, wird durch den Erzbischof Bruno von Köln mit Hugo Capet ausgesöhnt 40, kriegt mit den Normannen und den mit ihnen verbündeten Dänen 41, verträgt sich mit ihnen 42, zieht nach Flandern 43, vermählt sich mit Ottos I. Stieftochter, Emma, 44, entsagt allen Ansprüchen auf Lothringen 45, muß dieses Land bei einem zweiten Einfall abermals räumen 47 und stirbt 47.

Lucentius, Legat Papst Leo des Großen zum allgemeinen Concile von Chalcedon XVII, 29. (23.) Seine Thätigkeit daselbst 41. (32.)

Lucianus, Bischof von Byssus, Mitglied des allgemeinen Concils von Chalcedon und Zeuge in der Streitsache der beiden Bischöfe von Ephesus, des Basianus und des Stephanus XVII, 83. (64.)

Lucius, Gastfreund des Legionssoldaten Marcian in der Stadt Sydema in Lycien XVII, 9. (7.), später Statthalter von Lycien nach der Thronbesteigung Marcians 14. (11.)

Lucius, der heil., predigt das Christenthum in Süddeutschland schon in der Hälfte des zweiten Jahrhunderts XXIII, 466.

Lucius II. folgt Cölestin II. auf dem päpstlichen Stuhle XL, 156 und XLII, 53, läßt sich von römischen Schwind-

trägt dem Herzoge Bernard von Septimanien die oberste Leitung der Geschäfte 72, ernennt Karln zum Könige von Alemannien 76 und bietet seine Söhne und Vasallen zu einem Zuge gegen die Bretagner auf 77. Doch Jene nahmen ihn gefangen 80, und Lothar, der mit dem Vater gemeinschaftlich regieren soll, befiehlt Mönchen, ihn zur Thronentsagung zu bereden 84. Aber sie gewinnen für ihn seine Söhne Pipin und Ludwig 86, und bestimmen ihn zur Wahl Nimwegens für den Reichstag 89. Hier werden die Häupter der Empörung verhaftet 91 und dem Lothar mit der Mitregentschaft alle Länder bis auf Italien genommen 92. Er stiftet zu Hamburg ein Bisthum 63, zwingt durch den schnellen Anmarsch mit einem Heere seinen Sohn Ludwig zum Gehorsam 100, entsetzt den empörten Pipin Aquitaniens, übergibt dieses Land seinem vierten Sohne Karl 102, vergeudet seine Zeit zu Worms in Unterhandlungen mit seinen drei ältesten Söhnen 110, empfängt den von Lothar gemißbrauchten Papst Gregor IV. sehr kühl 121, und folgt seinen in das Lager seiner Söhne gelaufenen Vasallen 122. Ungeachtet Gregors Widerspruch werden Judith und Karl in Klöster gesperrt 123, die Länder des fränkischen Reiches nur unter die drei Brüder vertheilt 124 und das Reichsregiment und die Bewachung des Vaters dem Lothar übermacht 125. Dieser läßt ihn wieder vergeblich durch Mönche zur Thronentsagung bearbeiten 126, zwingt ihn zu öffentlicher Kirchenbuße 131, entflieht vor den deshalb heranziehenden Heeren Pipins und Ludwigs 136, erstürmt Chalons an der Saone 143, unterwirft sich beim Heranrücken seines Vaters und seiner Brüder 145 und wird nach Italien verwiesen 146. Nach einer neuen Theilung der cisalpinischen Länder zwischen Pipin, Ludwig und Karl, welcher Ludwig widersprach 150, söhnt sich der Vater mit Lothar aus 152, warnt Denselben vor Gewaltthätigkeiten 154, wird an einem Zuge nach Italien durch einen Einfall der Normannen verhindert 157, vergrößert auf Ludwigs Kosten Karls und Pipins Macht 161, unterdrückt eine Empörung des Ersteren 162, theilt nach Pipins Tod auf einem Reichstage zu Worms das ganze Frankenreich mit Bayerns Ausnahme unter Lothar und Karl 165, bekämpft eine Auflehnung Aquitaniens für Pipins ältesten Sohn, während die Friesen, die Normannen und die Sachsen die Slaven zurückschlagen 168, jagt seinen Sohn Ludwig,

M.

N.

rengar II. in St. Leo 285, läßt Papst Johann XII. ermahnen 287, eilt nach Rom 290, setzt Jenen ab 294, unterdrückt einen Volksaufstand 295, nimmt Berengar II. gefangen 296, belagert Rom 301, wird von einer Pest in der Lombardei heimgesucht 304, geht nach Deutschland 305, weilt zu Köln mit seiner ganzen Familie 400, durchreist Sachsen 401, verliert seinen Bruder Bruno 402, nimmt von seiner Mutter Abschied 405, hält einen Reichstag zu Worms 406 und zieht nach Italien, wo Adalbert zwar vom Schwabenherzog Burkard geschlagen 306, aber Papst Johann XIII. aus Rom vertrieben worden war 309. Er züchtigt die Longobarden 310, wie die Römer 311, wird von den Fürsten zu Benevent und Capua als Oberherr anerkannt 312, gibt die dem apostolischen Stuhle durch die italischen Könige entrissenen Landschaften zurück 313, empfängt eine Gesandtschaft vom byzantinischen Kaiser Nycephorus II. 314, läßt seinen Sohn Otto zum Kaiser krönen 316, wirbt vergebens für denselben um eine griechische Prinzessin 317, kämpft mit den Griechen und Sarazenen in Unteritalien 318, schickt Gesandte nach Konstantinopel 319, besiegt die Griechen 346, schickt wieder Gesandte nach Konstantinopel 349, vermählt seinen Sohn mit der griechischen Prinzessin Theophano 350 und kehrt nach Deutschland zurück 353, an dessen Grenze der aufrührerische Graf Wichmann vom treuen Polenherzog Miczislaw erschlagen worden war 408. Er findet sein Haus fast verödet 410 und stirbt 417. Sein angeblicher Feldzug nach Dänemark 418.

Otto II. folgt seinem Vater Otto I. in Deutschland und Italien XXX, 444, verhaftet seinen Vetter, den Herzog Heinrich von Bayern 446, belehnt den Bruder des Königs Lothar von Frankreich, Karl, mit Lothringen 448, kämpft glücklich gegen die Dänen 449, besiegt seinen empörten Vetter Heinrich 451, jagt die eingefallenen Franzosen bis nach Paris 452, verliert auf dem Rückzug sein Gepäck 453, erhält von Lothar die Verzichtleistung auf Lothringen 455, zieht nach Italien 456, schlägt die Griechen und Sarazenen in Unteritalien 461, geräth in einen Hinterhalt 462, rettet sich durch Schwimmen an ein Seeschiff 463, hält einen Reichstag zu Verona 466, und stirbt 469.

Otto III., Otto's II. Sohn und Nachfolger, wird durch Willigis von Verona nach Deutschland geleitet, das sich mit Mühe der Dänen und Slaven erwehrt XXXII, 185, wird an seinen Vetter, den Herzog Heinrich von Bayern,

18 *

P.

Q.

R.

S.

T.

W.

X.

Y.

Z.

Schul

Stolberg-Stolberg, Friedrich Leopold <<zu>> / Berthes, Heinrich Josef, /
Kerz, Friedrich <<von>>,

Geschichte der Religion Jesu Christi

Bd.: [51a]

Hamburg 1859